

# **ENGLISCH**

  

## **FACHINTERNES**

  

## **LEISTUNGSBEWERTUNGSKONZEPT**

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
A) Allgemeine Vorbemerkungen	3
B) Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I	3
a. Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten	3
b. Aufgabentypen	3
c. Benotung der Klassenarbeiten	4
d. Alternative Formen der Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfungen	4
e. Musterarbeiten	4
i. Musterarbeit und Muster-Erwartungshorizont Klasse 5	5
ii. Musterarbeit und Muster-Erwartungshorizont Klasse 9	7
C) Klausuren in der Sekundarstufe II	10
a. Anzahl und Dauer der Klausuren	10
b. Überprüfung der funktionalen Kommunikativen Kompetenzen	10
c. Kombinationsmöglichkeiten zu überprüfender Teilkompetenzen und deren Bewertung	12
d. Alternative Formen der Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfungen	16
e. Musterklausuren	16
i. Musterklausur und Muster-Erwartungshorizont EF	17
ii. Musterklausur Abitur (Leistungskurs) und Muster-Erwartungshorizont	22
D) Facharbeiten in der Qualifikationsphase I	33
E) Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit	36
a. Schriftliche Übungen, Überprüfungen, Tests	36
b. Orientierungshilfe zur Bewertung der kontinuierlichen Beobachtung der Leistungsentwicklung	37
c. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Bewertung	37

## A) Allgemeine Vorbemerkungen

Die sonstigen Leistungen im Unterricht sowie die schriftlichen Arbeiten besitzen bei der Leistungsbewertung den gleichen Stellenwert, wobei sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem in Unterricht erworbenen Kompetenzen bezieht und eine Hilfe für weiteres Lernen der SuS darstellen soll. Dabei werden die in den Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I und II ausgewiesenen Kompetenzbereiche (kommunikative, methodische und interkulturelle Kompetenzen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel, sprachliche Korrektheit) bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

## B) Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I

In jeder Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I werden die kommunikativen Kompetenzen *reading, writing, listening* und *mediation* in angemessenem Umfang und entsprechend der im Unterricht gesetzten Schwerpunkte überprüft, so dass jede Kompetenz mindestens einmal pro Schuljahr Teil einer Klassenarbeit ist. Die Kompetenz *speaking* wird in Jahrgangsstufe 6 und 9 im Rahmen einer mündlichen Prüfung beurteilt, wobei jede Prüfung einen monologischen und dialogischen Teil enthält.

### a. Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten

Klasse 5:	6 bis zu einstündige Klassenarbeiten
Klasse 6:	6 bis zu einstündige Klassenarbeiten ( <i>aktuell: davon eine mündliche Prüfung</i> )
Klasse 7:	6 einstündige Klassenarbeiten
Klasse 8:	5 einstündige Klassenarbeiten: 3 im 1. Halbjahr; 2 im 2. Halbjahr sowie eine Lernstandserhebung
Klasse 9:	9.1: 2 x 60minütige Klassenarbeiten 9.2: 2 x 90minütige Klassenarbeiten ( <i>aktuell: davon eine mündliche Prüfung</i> )

### b. Aufgabentypen

Grundsätzlich können geschlossene, halboffene und offene Aufgaben bei der Leistungsüberprüfung eingesetzt werden. Die rezeptiven Kompetenzen werden insbesondere durch halboffene und geschlossene Aufgaben überprüft, im Sinne einer integrativen Überprüfung möglichst immer in Kombination mit offenen Aufgaben. Insgesamt steigt der Anteil offener Aufgabenformate im Laufe der Lernzeit in der Sekundarstufe I:

- **Geschlossene / halboffene Aufgaben** finden Anwendung bei
  - a) listening oder reading comprehension (Hör- bzw. Leseverstehen)
  - b) Grammatikaufgaben

Richtwerte für Klassenarbeiten:

in Klasse 5: 80 – 90%

in Klasse 6: 60 – 80%

in Klasse 7: 50 – 70%

in Klasse 8: 30 – 50%

in Klasse 9: 0 – 10% (bei einstündigen Klassenarbeiten)

### ➤ Offene Aufgaben

Im Fall offener Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen, wobei als Orientierungshilfe in Anlehnung an die Abiturvorgaben das Verhältnis 60/40 dient. Bei der Bewertung offener Aufgaben sind im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse sowie im sprachlichen Bereich neben der *Korrektheit* auch bereits zunehmend die Bereiche *kommunikative Textgestaltung* (z. B. inhaltliche Strukturiertheit, gedankliche Stringenz) und *Ausdrucksvermögen* (z. B. Reichhaltigkeit und

Differenziertheit im Vokabular, Komplexität und Variation im Satzbau) zu berücksichtigen. Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Im Laufe der Sekundarstufe I, insbesondere in Jahrgangsstufe 9, bereiten die Klassenarbeiten auf die Formate der Klausuren in der Sekundarstufe II vor.

### c. Benotung der Klassenarbeiten

- ausreichend: bei 50% der erreichbaren Punktzahl
- ausreichend (minus): bei 45% der erreichbaren Punktzahl
- mangelhaft: bei 44% der erreichbaren Punktzahl

Notengrenzen	
1	90%
2	75%
3	60%
4	45%
5	25%

Diese Hinweise und Notengrenzen dienen als **Orientierungsrahmen**. Gegebenenfalls können Anpassungen in Abhängigkeit von Lernstoff und Lernzielüberprüfung vorgenommen werden.

### d. Alternative Formen der Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfungen

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar idealerweise so, dass der zweite Prüfungsteil die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen kriteriengeleitet Auskunft über die erreichten Punkte sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

In **Jahrgangsstufe 6** (*Everyday communicative situations*) wird die fünfte oder sechste, in **Jahrgangsstufe 9** (*What's next? – The world of work*) die vierte Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Beide Prüfungen finden als Paarprüfungen statt.

### e. Musterarbeiten

Hinweis: Sowohl in der Sekundarstufe I als auch II kann die Rückmeldung zur schriftlichen Leistungsentwicklung mithilfe einer Kommentarspalte im Erwartungshorizont erfolgen, um die individuelle Lernentwicklung der SuS zu unterstützen.

## i. Musterarbeit und Muster-Erwartungshorizont Klasse 5

Jg. 5 **Classtest No 1**

date:

Name: \_\_\_\_\_

### I. Questions

Put in *Who's / What's / Where's*. (Setze *Who's / What's / Where's* ein.)

- \_\_\_\_\_ Thomas Tallis School? – It's in Greenwich.
- \_\_\_\_\_ from Bristol? – It's Emma.
- \_\_\_\_\_ Tom? – He's behind the door.
- \_\_\_\_\_ under the chair? – It's a pencil.
- \_\_\_\_\_ in the playground? – It's Mr Newman and Mrs Carter.

### II. Personal pronouns and short forms of "to be"

Fill in the pronouns and short forms of "to be". (Setze die Pronomen u. Kurzformen von „to be“ ein.)

Example: Is Becky in your class? – No, she isn't in my class.

- Is Mr Müller at your school? – Yes, \_\_\_\_\_ the caretaker.
- Where are Jenny and David? - \_\_\_\_\_ in the classroom.
- Is Emma from Wermelskirchen? – No, \_\_\_\_\_ from Greenwich.
- Are you ten, David? – No, \_\_\_\_\_ eleven.
- Are you and Kerstin happy? – Yes, \_\_\_\_\_ happy.
- What is on the board? - \_\_\_\_\_ a picture (*Bild*) of Willi.

### III. A/An

Fill in the words. (Setze die Wörter ein.)

a	an

answer	useful word
wrong answer	old teacher
English book	unit
easy question	nice teacher

### IV. What is in the rooms?

Write sentences. (Schreibe Sätze.)

Room 1: Tom and Tim

- In room 1 there are two chairs.  
In room 2 there is one chair.
- \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



Room 2: Tina



3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

## V. That's me

*Write a text about yourself. (Schreibe einen Text über Dich selbst (ca. 10 Sätze).)*

*Here is some help. (Hier ist etwas Hilfe.)*

... Year 5

... name ...

... years...

...brothers/sisters...

... from

... a pupil at ...

... phone number ...

... favourite...

...like / love...

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

😊 Good luck! 😊

Classtest No 1 (class 5)		Name:		
Aufgabe		Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl	Kommentar/ Hinweise
1	Questions	5		
2	Personal pronouns and short forms of "to be"	12		
3	A/an	8		
4	What's in the rooms?	12		
5	Text: That's me - Inhalt	20		
	- Abwechslungsreicher Wortschatz	3		
	(Zusatzpunkte: max. 4)			
Summe gesamt		60		
Gesamtnote				

## C) Klausuren in der Sekundarstufe II

### a. Anzahl und Dauer der Klausuren

10 EF	11 Q1	12 Q2
<ul style="list-style-type: none"> <li>pro Halbjahr 2 x zweistündige Klausuren</li> <li>aktuell: mündliche Prüfung anstelle der 2. Klausur in 10.1</li> </ul>	<b>Grundkurs</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>11.1</b> pro Halbjahr 2 x zweistündige Klausuren</li> <li><b>11.2</b> pro Halbjahr 2 x dreistündige Klausuren</li> <li>1. Klausur in 11.2 möglicherweise durch <b>Facharbeit</b> ersetzt</li> </ul>	<b>Grundkurs</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>12.1:</b> mündliche Prüfung + 1 x dreistündige Klausur</li> <li><b>12.2:</b> 1 x Klausur (3. Abiturfach) + Abiturarbeit: jeweils 3 Zeitstunden + eine halbe Stunde Wahlmöglichkeit (insgesamt: 3,5 Zeitstunden)</li> </ul>
	<b>Leistungskurs</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>11.1:</b> 2 x dreistündige Klausuren</li> <li><b>11.2:</b> 2 x vierstündige Klausuren</li> <li>1. Klausur in 11.2 möglicherweise durch <b>Facharbeit</b> ersetzt</li> </ul>	<b>Leistungskurs</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>12.1:</b> mündliche Prüfung + 1 x fünfstündige Klausur, abiturähnliche Bedingungen ohne Wahlmöglichkeit</li> <li><b>12.2:</b> 1 x Klausur + Abiturarbeit (1./2. Abiturfach): jeweils 4,25 Zeitstunden + halbe Stunde Wahlmöglichkeit (insgesamt: 4,75 Zeitstunden)</li> </ul>

### b. Überprüfung der funktionalen Kommunikativen Kompetenzen

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der **letzten Klausur der Qualifikationsphase** wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die integrative Überprüfung von Leseverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar in Vorbereitung auf das Zentralabitur gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl. Dabei werden im Grundkurs die Anforderungsbereiche I und II, im Leistungskurs die Anforderungsbereiche II und III stärker akzentuiert.

Die isolierte Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, wobei halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz kommen. Bewertet wird nur die inhaltliche Erfüllung der Aufgabenstellung, nicht deren sprachliche Korrektheit; die Antworten müssen jedoch in der Zielsprache gegeben werden und verständlich sein.

In der Regel werden **Hörtexte** zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal, jedoch kann die den SuS explizit anzugebende Anzahl der Hör(seh)vorgänge je nach Schwierigkeitsgrad der Vorlage sowie der zu bearbeitenden Aufgabenstellung variiert werden.

Bei der Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben sollen Textformate ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet, darunter kontinuierliche (z. B. schriftliche literarische Sach- und Gebrauchstexte) und diskontinuierliche Texte (z. B. Bilder, Grafiken, Diagramme). Der gesamte **Textumfang** (Textlänge bzw. -dauer) aller Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert (Ausgangstexte im Leistungskurs im Regelfall bis 800 Wörter, im Grundkurs bis 600 Wörter; Hör(seh)vorlagen in der Regel bis fünf Minuten). Sofern dem Prüfling weitere Materialien vorgelegt werden (z. B. visuelle Impulse), wird die Wortzahl bzw. Länge der Hör(seh)vorlage angemessen reduziert. Wird Hör(seh)verstehen isoliert abgeprüft, so kann die Klausurdauer um eine zehnminütige Organisationszeit erweitert werden.



## c. Kombinationsmöglichkeiten zu überprüfender Teilkompetenzen und deren Bewertung<sup>1</sup>

<p><b>1. Schreiben mit einer weiteren integrierten Teilkompetenz, die als solche identifizierbar sein muss, + isolierte Überprüfung einer dritten Teilkompetenz</b> (Aufgabenart 1, zweiteilig):</p> <p><b>Variante 1:</b></p> <div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; background-color: #c00000; color: white; padding: 10px; text-align: center;">             integriert: Schreiben und Leseverstehen         </div> <div style="margin: 0 10px;">+</div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #0056b3; color: white; padding: 10px; text-align: center;">             isoliert: Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen (oder Sprechen)         </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="text-align: center;"> <b>Klausurteil A</b> Gewichtung: 70–80%         </div> <div style="text-align: center;"> <b>Klausurteil B</b> 20–30%         </div> </div>	<p><b>1. Schreiben mit einer weiteren integrierten Teilkompetenz, die als solche identifizierbar sein muss, + isolierte Überprüfung einer dritten Teilkompetenz</b> (Aufgabenart 1, zweiteilig):</p> <p><b>Variante 2:</b></p> <div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; background-color: #c00000; color: white; padding: 10px; text-align: center;">             integriert: Schreiben und Hör-/Hörsehverstehen         </div> <div style="margin: 0 10px;">+</div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #0056b3; color: white; padding: 10px; text-align: center;">             isoliert: Leseverstehen         </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="text-align: center;"> <b>Klausurteil A</b> Gewichtung: 70–80%         </div> <div style="text-align: center;"> <b>Klausurteil B</b> 20–30%         </div> </div>
<p><b>2. Schreiben mit zwei weiteren integrierten Teilkompetenzen, die als solche identifizierbar sein müssen</b> (Aufgabenart 2, einteilig)</p> <div style="border: 1px solid black; background-color: #c00000; color: white; padding: 20px; text-align: center; margin: 20px auto; width: 80%;">             integriert: Schreiben – Leseverstehen – Hör-/Hörsehverstehen         </div>	<p><b>3. Schreiben + zwei weitere Teilkompetenzen, die jeweils isoliert überprüft werden</b> (Aufgabenart 3, zweiteilig)</p> <div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; background-color: #0056b3; color: white; padding: 10px; text-align: center;">             isoliert: Schreiben         </div> <div style="margin: 0 10px;">+</div> <div style="border: 1px solid black; background-color: #0056b3; color: white; padding: 10px; text-align: center;">             isoliert: Leseverstehen (obligatorisch) und entweder Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen (oder Sprechen)         </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="text-align: center;"> <b>Klausurteil A</b> Gewichtung: 50%         </div> <div style="text-align: center;"> <b>Klausurteil B</b> 50%         </div> </div>

<sup>1</sup> Aufgrund fehlender weiterer Konkretisierungen werden zunächst nur die Klausurformate „Leseverstehen und Schreiben integriert“ plus eine weitere Teilkompetenz („Mediation isoliert“ oder „Hör-(seh-)verstehen“ isoliert“) umgesetzt.

Detaillierte Hinweise zur Konzeption und Bewertung der neuen Klausurformate: „Konstruktionshinweise für neue Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen“ unter [www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/englisch/hinweise-und-beispiele/hinweise-und-beispiele.html](http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/englisch/hinweise-und-beispiele/hinweise-und-beispiele.html) (26.05.2015)

Die **Bewertung** der Klausuren in Sekundarstufe II erfolgt gemäß der im Zentralabitur zugrunde gelegten Vorgaben, wobei in der Einführungsphase von einer Gesamtpunktzahl von 100 Punkten ausgegangen werden kann, mit weniger Kriterien und Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der Punkteverteilung für die Darstellungsleistung je nach unterrichtlichem Fokus.

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Im **Rückmeldebogen** der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistungen (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen.

### 150-Punkte-Schema (60 P. Inhalt, 90 P. Darstellung)

→ Darstellungsleistung Lesen und Schreiben (integriert)

	Der Prüfling...		max.
Kommunikative Textgestaltung	1	<b>Aufgabenbezug</b> richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus	6
	2	<b>Textformate</b> beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate (summary, analysis, comment)	6
	3	<b>Textaufbau</b> erstellt einen sachgerecht strukturierten Text	8
	4	<b>Ökonomie</b> gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten	6
	5	<b>Belegtechnik</b> belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten	4
Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	6	<b>Eigenständigkeit</b> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig	6
	7	<b>Allgemeiner und thematischer Wortschatz</b> Bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes	8
	8	<b>Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz</b> Bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes	6
	9	<b>Satzbau</b> Bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus	10
Sprach- richtigkeit	10 – 12	<b>Sprachrichtigkeit</b> Beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit.  <b>Wortschatz</b> /12 <b>Grammatik</b> /12 <b>Orthographie</b> /6	30
		<b>Sprachliche Leistung</b>	<b>90</b>

→ Notenskala 150 Punkte (Q-Phase)

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
Sehr gut plus	15	150-143
Sehr gut	14	142-135
Sehr gut minus	13	134-128
Gut plus	12	127-120
Gut	11	119-113
Gut minus	10	112-105
Befriedigend plus	9	104-98
Befriedigend	8	97-90
Befriedigend minus	7	89-83
Ausreichend plus	6	82-75
Ausreichend	5	74-68
Ausreichend minus	4	67-58
Mangelhaft plus	3	57-49
Mangelhaft	2	48-40
Mangelhaft minus	1	39-30
Ungenügend	0	29-0

### 100-Punkte-Schema EF (Lesen/Schreiben integriert 70 P. + Mediation isoliert 30 P.)

→ Darstellungsleistung Lesen/Schreiben (integriert; Inhalt 28 P., Darstellung 42 P.; je nach unterrichtlichem Fokus sind individuelle Schwerpunktsetzungen in der Bepunktung möglich)

	Der Prüfling...		max.
Kommunikative Textgestaltung	1	<b>Aufgabenbezug und Textformate</b> richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus und beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate (summary, analysis, comment)	6
	2	<b>Textaufbau</b> erstellt einen sachgerecht strukturierten Text	4
	3	<b>Ökonomie und Belegtechnik</b> gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten sowie unter funktionaler Verwendung von Zitaten/Textbelegen	4
Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	4	<b>Eigenständigkeit</b> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig	2
	5	<b>Wortschatz</b> Bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen, thematischen und analytischen Wortschatzes	6
	6	<b>Satzbau</b> Bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus	6
Sprach- richtigkeit	7 –9	<b>Sprachrichtigkeit</b> Beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit. <b>Wortschatz</b> /6 <b>Grammatik</b> /6 <b>Orthographie</b> /2	14
		<b>Sprachliche Leistung</b>	<b>42</b>

→ Darstellungsleistung Mediation (isoliert; Inhalt 12 P., Darstellung 18 P.; je nach unterrichtlichem Fokus sind individuelle Schwerpunktsetzungen in der Bepunktung möglich)

	Der Prüfling...	max.
Kommunikative Textgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>richtet den Text konsequent und explizit auf <b>Intention und Adressaten</b> im Sinne der Aufgabenstellung aus</li> <li>berücksichtigt den <b>situativen Kontext</b></li> <li>beachtet die Textsortenmerkmale des <b>Zieltextformats</b></li> <li>erstellt einen sachgerecht <b>strukturierten Text</b></li> <li>gestaltet den Text <b>hinreichend ausführlich</b>, aber ohne Wiederholungen und Umständlichkeiten</li> </ul>	6
Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert <b>eigenständig</b> (ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien)</li> <li>verwendet einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen sowie Funktions-<b>Wortschatz</b></li> <li>bedient sich eines variablen, dem Zieltextformat angemessenen <b>Satzbaus</b></li> </ul>	6
Sprachrichtigkeit	<b>Sprachrichtigkeit</b> Beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit (Orthographie, Grammatik, Wortschatz)	6
	<b>Sprachliche Leistung</b>	<b>18</b>

#### 100-Punkte-Schema EF (Lesen/Schreiben integriert 80 P. + Hörverstehen isoliert 20 P.)

→ Darstellungsleistung Lesen/Schreiben (integriert; Inhalt 32 P., Darstellung 48 P.; je nach unterrichtlichem Fokus sind individuelle Schwerpunktsetzungen in der Bepunktung möglich)

	Der Prüfling...	max.
Kommunikative Textgestaltung	1 <b>Aufgabenbezug und Textformate</b> richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus und beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate (summary, analysis, comment)	6
	2 <b>Textaufbau</b> erstellt einen sachgerecht strukturierten Text	4
	3 <b>Ökonomie und Belegtechnik</b> gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten sowie unter funktionaler Verwendung von Zitaten/Textbelegen	6
Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	4 <b>Eigenständigkeit</b> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig	3
	5 <b>Wortschatz</b> Bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen, thematischen <u>und</u> analytischen Wortschatzes	8
	6 <b>Satzbau</b> Bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus	5
Sprachrichtigkeit	7 –9 <b>Sprachrichtigkeit</b> Beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit. <b>Wortschatz</b> /6 <b>Grammatik</b> /7 <b>Orthographie</b> /3	16
	<b>Sprachliche Leistung</b>	<b>48</b>

→ Hörverstehen (isoliert; Inhalt 20 P., keine Darstellungsleistung!)

→ Notenskala 100 Punkte (EF)

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
Sehr gut plus	15	100-95
Sehr gut	14	94-90
Sehr gut minus	13	89-85
Gut plus	12	84-80
Gut	11	79-75
Gut minus	10	74-70
Befriedigend plus	9	69-65
Befriedigend	8	64-60
Befriedigend minus	7	59-55
Ausreichend plus	6	54-50
Ausreichend	5	49-45
Ausreichend minus	4	44-40
Mangelhaft plus	3	39-33
Mangelhaft	2	32-27
Mangelhaft minus	1	26-20
Ungenügend	0	20-0

#### d. Alternative Formen der Leistungsüberprüfung: Mündliche Prüfungen

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar idealerweise so, dass der zweite Prüfungsteil die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen kriteriengeleitet Auskunft über die erreichten Punkte sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Gemäß APO-GOST wird in der **Einführungsphase** (*Media – The Web of Communication*) die zweite Klausur, in der **Qualifikationsphase 2** (*India – A Kaleidoscope*) die erste Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreier- oder Viererprüfungen (Dauer im GK: ca. 25-30 Min.; im LK: ca. 30-35 Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des kriterialen Bewertungsrasters des MSW gemeinsam beobachtet und beurteilt.

#### e. Musterklausuren

Hinweis: Sowohl in der Sekundarstufe I als auch II kann die Rückmeldung zur schriftlichen Leistungsentwicklung mithilfe einer Kommentarspalte im Erwartungshorizont erfolgen, um die individuelle Lernentwicklung der SuS zu unterstützen.

## i. Musterklausur EF (Leseverstehen und Schreiben)

EF En

Exam N° 1

Date:

Name:

90 minutes

### Topic “Living in the global village“

**Hinweis:** *Lies die Aufgaben bitte genau durch und gehe konkret auf die Aufgabenstellung ein (inkl. Einleitungssatz und schlüssigem Fazit im Hinblick auf die jeweilige Fragestellung). Behalte dabei stets die Zeit im Auge.*

*Achte auf eine sachlich richtige, sprachlich klare, flüssige (inkl. connectives, complex sentences, paragraphs...) Darstellung sowie auf Rechtschreibung und äußere Form deiner Arbeit (z. B. Lesbarkeit der Handschrift, Name und Nummer auf jedem Klausurbogen, Beschriftung nur einer Hälfte jeder Seite etc.).*

**Hilfsmittel:** zweisprachiges Wörterbuch

**Text:** Fashion Revolution Day: making the industry more sustainable (Carry Somers, *The Guardian*, March 2014)

### **Tasks:**

1. Sum up the main ideas presented by Somers. (20 points)
2. Somers aims at raising awareness of Fairtrade fashion by presenting the idea of a Fashion Revolution Day. Analyse her choice of words as well as the stylistic devices she uses to convince the readers of her ideas. (24 points)
3. Based on what you have learned in class, comment on the fast fashion hype with respect to global players like Primark, Zara or H&M. (16 points)

☺ Good luck!!! ☺

## ii. Musterklausur Abitur (Leistungskurs) und Muster-Erwartungshorizont

<b>Aufgabenart gemäß KLP Kap. 4</b>	1.1: Schreiben mit Leseverstehen integriert (Klausurteil A) und Sprachmittlung isoliert (Klausurteil B)			
<b>Thematischer Bezug gemäß KLP (Soziokulturelles Orientierungswissen)</b>	<b>Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten und ihre historischen Hintergründe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</li> </ul>			
<b>Kompetenzen</b>	<p>Aufgabe 1: Sprachmittlung (Deutsch-Englisch, schriftlich), Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz (Klausurteil B)</p> <p>Aufgabe 2: Schreiben, Leseverstehen, Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Aufgabe 3: Schreiben, Leseverstehen, Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit, interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Aufgabe 4: Schreiben, Leseverstehen, Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Sprachbewusstheit (Klausurteil A)</p>			
<b>GeR-Niveau</b>	B2 (mit Anteilen von C1)			
<b>Textvorlagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auszug aus einem deutschsprachigen Sach- und Gebrauchstext (260 W.) (Klausurteil B, Text 1)</li> <li>englischsprachiger literarischer Text (548 W.) (Klausurteil A, Text 2)</li> </ul>			
<b>Anforderungsbereiche</b>	Aufgabe 1 (AFB I/II) Aufgabe 2 (AFB I) Aufgabe 3 (AFB II) Aufgabe 4 (AFB III)			
<b>Anforderungsniveau</b>	Leistungskurs Abitur			
<b>Bearbeitungszeit</b>	255 Minuten (4,25 h)			
<b>Bewertung</b>	<i>Aufgabe</i>	<i>Sprache rezeptiv/ produktiv</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Gewichtung</i>
	Aufgabe 1	27 Punkte	18 Punkte	30%
	Aufgaben 2 - 4	63 Punkte	42 Punkte	70%
		60%	40%	
<b>Hilfsmittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ein- und zweisprachiges Wörterbuch</li> <li>herkunftssprachliches Wörterbuch für Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist</li> <li>Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</li> </ul>			
<b>Quellenangaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>John Updike, <i>German Lessons</i> (2009) in: John Updike, <i>My Father's Tears and Other Stories</i>, London: Hamish Hamilton, S. 154-169</li> <li>Vernon A. Walters, <i>Die Deutschen</i> (1995), in: Frank Schirrmacher u.a. (Hrsg.), <i>Die neue Republik</i>, Berlin: Rowohlt, S. 157</li> </ul>			

# I Aufgabenapparat

## Part 1: Sprachmittlung

### Vernon A. Walters, Die Deutschen (Text 1)

*Coinciding with President Obama's first official visit to Berlin in June 2013 the US embassy has hosted an international youth conference on US-German relations at the beginning of the 21<sup>st</sup> century. You have been invited to be on the conference's panel to present a young German's point of view. In your opening statement you want to refer to a text by Vernon A. Walters.*

- (1) Summarize Walters' views on German cultural and national identity. Where necessary add information which might help to avoid possible misunderstandings.  
(Mediation) (18 Punkte)

## Part 2: Leseverstehen / Schreiben

### John Updike, German Lessons (Text 2)

- (2) Describe the end-of-term party at the Muellers'. Focus on the guests, the hosts and the context of the invitation.  
(Comprehension) (12 Punkte)

- (3) Analyse how the Muellers try to bridge the linguistic and cultural divide between themselves and their American guests.  
(Analysis) (16 Punkte)

Choose one of the following tasks:

- (4.1) Discuss the Muellers' attempts to overcome the linguistic and cultural barrier.  
(Evaluation: comment) (14 Punkte)
- (4.2) Later that evening Ed's girlfriend Andrea thinks about their visit to the Muellers. Write an interior monologue that reflects her views and feelings concerning the invitation, their hosts' behaviour as well as potential consequences.  
(Evaluation: re-creation of text) (14 Punkte)



## Ausgangstext 1

### Vernon A. Walters, *Die Deutschen* (1995)

Die Deutschen leben meiner Meinung nach ein bisschen zuviel in ihrer Vergangenheit. Sie sind von diesen zwölf Jahren des Nazismus geradezu besessen. Obwohl der Nazismus nur ein sehr kleiner Teil der deutschen Geschichte ist, glauben viele, dass 50 Jahre nicht genug sind, die Vergangenheit zu vergessen. Sehr alte Leute wie ich erinnern sich noch, aber für die junge Generation von heute, für Jugendliche in Frankreich, England oder Holland hat das alles keine Bedeutung mehr. (...)

Deutschland ist heute die drittgrößte Wirtschaftsmacht der Welt. Ich habe das Land in der Null-Stunde gesehen, und ich kann sagen, die jungen Leute von heute haben keine Ahnung, was ihre Eltern erreicht haben. 1945 habe ich mich manchmal gefragt, ob ich je wieder eine intakte deutsche Stadt sehen werde. Deutschland war wie paralysiert am Ende des Krieges – und heute? Dabei hat Deutschland weder die Größe von Russland noch die Ressourcen der Vereinigten Staaten. Die größte Ressource von Deutschland sind die Deutschen, ihr Ordnungssinn, ihr Fleiß und ihr Stolz auf das Geleistete. Fast alle Deutschen haben das; sie werden es nicht öffentlich zugeben, aber der Stolz auf das, was sie mit ihrer Hände Arbeit schaffen, ist bei allen da.

Hierin sind die Deutschen ein bisschen wie die Amerikaner. Deshalb sind sie auch genauso unbeliebt. Und genau wie die Amerikaner wollen die Deutschen geliebt werden. Aber wenn man so groß und so reich ist, kann man nicht geliebt werden. Wir haben gelernt, damit zu leben, diese Last zu ertragen, und die Deutschen werden es auch lernen. Solange sie reich und stark sind, werden sie nicht geliebt werden.

### Annotation

Vernon A Walters: US amerikanischer Botschafter in der Bundesrepublik (1989-1991)

## Ausgangstext 2

*John Updike's short story "German Lessons" is set in Boston in the mid-seventies. In the extract Ed and Andrea, two American adult students, have been invited by their German teacher, Frau Mueller, to a private end-of-term party in the Muellers' apartment.*

### John Updike, *German Lessons* (2009)

Ed and Andrea would not have gone, except that they did not know how to decline an invitation that clumsily crossed the American line between paid instruction and social friendship. "What do you say? *Nein, danke?*" Ed asked. "You don't want to hurt their feelings", Andrea said.

5 This excursion was a step for them, too, venturing forth for the first time to be entertained as a couple. For a present they took something that they considered, after much deliberation, to be uniquely American – a tin log cabin full of maple leaf syrup. Though, without pancakes, did maple syrup make any sense? (...)

10 The Muellers wanted, it seemed, to talk about themselves. Of this couple, the man was the natural teacher, the natural sharer and salesman. Franz had been a young soldier in the Wehrmacht, and had ingratiated himself with the two great armies that had defeated his own. As a prisoner of war in the Soviet Union, he had learned enough Russian to make himself useful and win favored treatment in a harsh environment. Then, repatriated to the Western zone, he had learned the  
15 American version of English. He had acquired skills, photography being only one of them. Weekdays, he worked at MIT, as a lab technician. Hedwig and he had come to the United States nearly ten years ago, already linked by marriage.

If they ever described how they had met, or what dream had brought them to the United States, Ed, mellow on Löwenbräu, let it slip through his mind.

20 As her third tea-colored drink dwindled before her, Hedwig's languid passivity warmed into lax confidingness. She called Franz by a nickname – "Affe", and he responded with "Affenkind." Monkey and baby monkey. (...)

25 These were real Germans, Ed told himself – the people his brother had fought against, not the "Dutch" who had come to this country to be farmers or brewers, and not the Jewish Germans who had come here to flee Hitler. These Germans had stayed where they were, and fought. They had fought hard.

Later in their little party, the early December-night tightening cozily around them, Hedwig announced, with a smile rather broader than her usual wary one, "I was a Hitler bitch". She meant that she had been, in her teens, with millions of others, a  
30 member of the BDM, the Bund Deutscher Mädel, the League of German Maidens. The matter had arisen from her description, fascinating to the Americans – Ed had been a boy during the war, and Andrea was not yet born – of the Führer's voice over the radio. "It was terrible," Hedwig said, picking her words with especial care, shutting her eyes as if to hear it again, "but exciting. A shrieking like an angry  
35 husband with his wife. He loves her, but she must shape up. Both of you know, of course, how in a German sentence the verb of a compound form must come at the end of a sentence, however lengthy; he was excused from that. Hitler was exempted from grammar. It was a mark of how far above us he was."

40 And Ed saw on her face a flicker of grammatical doubt, as she rechecked the last sentence in her head and could see nothing wrong with it, odd as it had sounded in her ears.

## Annotations

**16 MIT** *abbrev.* Massachusetts Institute of Technology

**20 her third tea-colored drink** *here* a reference to Hedwig's unspecified alcoholic drink

### III. Standardbezug der Teilaufgaben

#### Text- und Medienkompetenz

Der Prüfling kann

- einen deutschsprachigen Sach- und Gebrauchstext vor dem Hintergrund seines spezifischen kommunikativen Kontextes sowie seiner gesellschaftlichen und historischen Bedingtheit inhaltlich erschließen (Aufgabe 1),
- einen Auszug aus John Updikes Kurzgeschichte *German Lessons* aufgabenbezogen inhaltlich verstehen und aspektgeleitet die für die hier thematisierte interkulturelle Begegnungssituation zwischen Amerikanern und deutschen Einwanderern relevanten Hauptaussagen und Details entnehmen (Aufgabe 2),
- die formästhetische Gestalt des Ausgangstextes differenziert und gedanklich vertieft untersuchen (Aufgabe 3),
- das Spektrum der im Ausgangstext verwendeten sprachlichen und inhaltlichen Mittel in ihrer Wechselwirkung erfassen, es am Text belegen und funktional mit Blick auf die Haltungen und Einstellungen der Müllers zur amerikanischen Zielkultur bzw. ihrem Verhalten im nationalsozialistischen Alltag erläutern (Aufgabe 3),
- eine präzise und nachvollziehbare Deutung eines Auszugs aus einer *short story* mit Blick auf Fragen der Fremd- und Eigenwahrnehmung bzw. der kulturellen Identität der Charaktere entwickeln, begründen und dazu unter Einbeziehung von eigener kulturellen Geprägtheit, Welt- sowie interkulturellem Orientierungswissen differenziert Stellung nehmen (Aufgabe 4.1),
- seine bislang erarbeiteten Teilergebnisse in einer aufgabenbezogenen Form produktionsorientierten Schreibens vertieft erschließen und unter konsequenter Beachtung eines Perspektivwechsels interpretieren (Aufgabe 4.2).

#### Leseverstehen

Der Prüfling kann

- Updikes *short story* mit Blick auf textkonstitutive Merkmale verstehen und dabei aufgabenbezogen deren inhaltliche und sprachliche Besonderheiten erschließen (Aufgaben 2 und 3),
- text- und aufgabenbezogen jeweils angemessene Lesetechniken handlungssicher, funktional und ergebnisorientiert auswählen (Aufgaben 1, 2 und 3).

#### Schreiben

Der Prüfling kann

- aus einem Spektrum von Zieltextformaten aufgabenbezogen jeweils die sach- und adressatengerechte Textsorte auswählen und realisieren (Aufgaben 1, 2, 3, 4),
- im Schreibprozess intentionsgemäß jeweils relevante Aspekte der textkommunikativen Gestaltung seines Zieltextes beachten (Aufgaben 1, 2, 3, 4),
- Informationen, Wert- und Sachurteile aus einem literarischen Text synthetisieren und in eine Form des argumentativen Schreibens einbeziehen (Aufgabe 4.1).



## Sprachbewusstheit

Der Prüfling kann

- sein zielsprachliches Wissen und seine Sprachbewusstheit bei der Deutung der teilweise zweisprachigen Kommunikations- und Begegnungssituation in Updikes *short story* funktional einsetzen und nutzen (Aufgabe 3, Aufgabe 4.2),
- auffällige Varianten des in einem Auszug aus einer *short story* vorliegenden Spektrums eines personen- und situationsgebundenen Sprachgebrauchs (*formal* vs. *informal register*, *American English*, *German*) erkennen, erläutern und aufgabenbezogen nutzen (Aufgabe 3, Aufgabe 4.2).

## Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Der Prüfling kann

- vor dem Hintergrund seines soziokulturellen Orientierungswissens die hier dargestellten kulturbedingten Unterschiede zwischen Amerikanern und deutschen Einwanderern erkennen, erläutern und ggf. Auto- und Heterostereotypen hinterfragen,
- die interkulturellen Dimensionen der beiden Ausgangstexte differenziert verstehen und deuten
- die in den beiden Ausgangstexten enthaltenen Informationen, Sach- und Werturteile erschließen und reflektiert in Beziehung setzen zu eigenen Einstellungen, Haltungen und Werten.

## Sprachmittlung

Der Prüfling kann

- wesentliche Aussagen und wichtige Details der Einschätzung Walters situations- und adressatengerecht in der Zielsprache zusammenfassend wiedergeben (Aufgabe 1),
- den historischen und kulturellen Hintergrund, der für das Verständnis der Ausführungen Walters erforderlich ist, aufgabenbezogen erläutern (Aufgabe 1),
- mögliche Missverständnisse antizipieren und ggf. für ein differenziertes Verständnis erforderliche Informationen hinzufügen (Aufgabe 1).

## IV. Erläuternde Hinweise zur Aufgabe

### Thematischer Bezug gemäß KLP

Das Rahmenthema *Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA* verweist auf grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen der Prüflinge. Die teilthematischen Aspekte illustrieren dabei eine wesentliche curriculare Setzung für den Leistungskurs der Qualifikationsphase. Es geht um gesellschaftliche, kulturelle und politische Wirklichkeiten der Zielkultur unter besonderer Würdigung ihrer historischen Genese.

Der nationale Gründungsmythos des *American dream* ist Ausdruck des amerikanischen Selbstverständnisses. Es ist der unerschütterliche Glaube an die Größe, Ideale und welthistorische Mission der USA. Ein wesentliches Segment des *American dream* ist dabei zweifellos das häufig idealistisch überhöhte Konzept der USA als Einwanderungsland. Exemplarisch können in diesem Segment die spannungsreichen und konflikthaltigen Gegensätze zwischen Begriffspaaren wie *vision* und *reality*, *continuity* und *change*, *dream* und *nightmare* herausgearbeitet werden.

Mit Blick auf die gebotene kriterienorientierte Auswahl von relevanten Themen und Gegenständen ist der gewählte thematische Aspekt zugleich bedeutsam und bedeutungshaltig. Der *American dream* ist nicht nur Ausdruck des amerikanischen Selbstkonzeptes. Er ist zugleich auch Projektionsfläche für die Hoffnungen, Wünsche und Träume von Menschen weltweit. So gesehen erfordert die Auseinandersetzung mit dem *American dream* auch immer das Verstehen des jeweils Anderen und setzt dabei differenzierte selbstreflexive Verstehensleistungen voraus.

## Textvorlagen

Der Auszug aus John Updikes *German Lessons* thematisiert eine spannungsreiche interkulturelle Begegnungssituation zwischen einem deutschen Einwandererpaar und zwei amerikanischen Studenten. Die Spannungen sind dabei zugleich kulturell, altersspezifisch und durch das hierarchische Verhältnis Lehrkraft/Student bedingt. Ungeachtet aller von beiden Seiten unternommenen Anstrengungen ist das Scheitern der Begegnung vorhersehbar und letztlich unvermeidlich.

Der Textauszug aus Updikes Kurzgeschichte ist sprachlich nicht sehr anspruchsvoll. Seine Vorzüge liegen neben dem klaren narrativen Duktus vor allem darin, dass hier eine für Prüflinge so nicht erfahrbare Begegnungssituation thematisiert wird. Updikes *code switching* ermöglicht weiterführende Ansätze mit Blick auf eine analytisch-interpretierende Textarbeit bzw. Aufgaben im Bereich von *language awareness*. Andreas eher zurückhaltendes und bescheidenes Auftreten in dieser Situation ermöglicht eine Aufgabenstellung im Bereich des produktionsorientierten Schreibens, die unter Beachtung der gesetzten Zieltextformate sich plausibel aus der Situation ergibt.

Im deutschsprachigen Ausgangstext thematisiert Walters Auto- und Fremdstereotypen auf der Grundlage seiner persönlichen Erfahrungen und seiner offiziellen Rolle als US Botschafter erst im geteilten und dann wiedervereinten Deutschland. Die thematische Affinität der beiden Ausgangstexte wird so ergänzt durch eine politisch-historische Betrachtungsweise.

## Aufgabenapparat

Der Aufgabenapparat besteht aus zwei Prüfungsteilen. Der verpflichtende Prüfungsteil A (Teilaufgaben 2-4) bezieht sich auf die funktionalen kommunikativen Kompetenzen Schreiben und Leseverstehen. Prüfungsteil B (Teilaufgabe 1) bezieht sich auf Sprachmittlung. Diese dritte Teilkompetenz wird vorgabengemäß isoliert überprüft, steht aber in einem thematischen Zusammenhang mit Prüfungsteil A.

Teilaufgabe 1 (AFB I/II) ist so gestaltet, dass die Prüflinge im Anschluss an Aufgabenformate der Sprachmittlung wesentliche Aussagen und Details des Ausgangstextes unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten zusammenfassend wiedergeben und dabei ggf. wesentliche für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.

Teilaufgabe 2 zielt auf die aspektgeleitete Sicherung eines globalen bzw. detaillierten Textverständnisses (AFB I). Teilaufgabe 3 verlangt eine Leistung im AFB II. Es geht hier um eine gedanklich vertiefte Bearbeitung des Ausgangstextes unter Berücksichtigung inhaltlicher und sprachlicher Aspekte. Die Teilaufgaben 4.1 und 4.2 verweisen die Prüflinge auf den zentralen Kompetenzbereich des interkulturellen Lernens. Mit den Wahlmöglichkeiten einer argumentativen Auseinandersetzung mit dem zielsprachigen Ausgangstext bzw. der produktionsorientierten Aufgabenstellung liegen sie im AFB III.

## V. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilaufgabe 1: Sprachmittlung (30%)			
Inhaltliche Leistung	Darstellungsleistung		
	Die Bewertung erfolgt orientiert an den im den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).		
Der Prüfling gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder.	Kommunikative Textgestaltung	Ausdrucksvermögen/ Verfügen über sprachliche Mittel	Sprachrichtigkeit
max. 18 Punkte	max. 9 Punkte	max. 9 Punkte	max. 9 Punkte
<p>Der Prüfling</p> <p>(1) stellt dar, dass laut Vernon A. Walters Deutsche ein <b>widersprüchliches Verhältnis zur deutschen Geschichte</b> haben, z. B. dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>der nationalsozialistischen Diktatur zu viel Bedeutung beimessen,</li> <li>geradezu besessen sind von der NS Diktatur und ihrer kollektiven Schuld,</li> <li>dazu neigen, die Aufbauleistung der Nachkriegsgeneration nicht genug zu würdigen.</li> </ul> <p>(2) führt aus, dass laut Walters die Deutschen das <b>paradoxe Bedürfnis</b> haben für typisch deutsche Eigenschaften geliebt zu werden, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ihren Fleiß,</li> <li>ihren Ordnungssinn,</li> <li>ihren Stolz auf das Geleistete.</li> </ul> <p>(3) ergänzt Informationen und Erläuterungen, die zum Verständnis von <b>Walters Deutschlandbild</b> beitragen können. z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>seine unmittelbaren Beobachtungen und Erfahrungen als Zeitzeuge in den Jahren des Wiederaufbaus,</li> <li>seine langfristige Einschätzung von fünfzig Jahren deutscher Nachkriegsgeschichte,</li> <li>die Betonung deutsch-amerikanischer Gemeinsamkeiten.</li> </ul> <p>ggf. weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)</p>	<p>Der Prüfling</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.</li> <li>berücksichtigt den situativen Kontext</li> <li>beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.</li> <li>erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.</li> <li>gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.</li> </ul>	<p>Der Prüfling</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.</li> <li>verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.</li> <li>verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz</li> <li>verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.</li> </ul>	<p>Der Prüfling</p> <p>beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz</li> <li>Grammatik</li> <li>Orthographie</li> </ul>
____ /18	+ ____ /9	+ ____ /9	+ ____ /9

= Gesamtpunktzahl Klausurteil Sprachmittlung

/45



**Teilaufgaben 2, 3, 4: Schreiben / Leseverstehen, *Comprehension, Analysis, Evaluation: Comment/ Evaluation: re-creation of text***

**Teilleistungen – Kriterien**

**a) inhaltliche Leistung**

**Teilaufgabe 2 (12 Punkte)**

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punkte
	Der Prüfling	
1	stellt dar, dass Frau Mueller zwei Teilnehmer ihres Deutschkurses zu einer <b>Abschlussfeier</b> in ihre Wohnung eingeladen hat, z.B. dass <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ed und Andrea wohl die einzigen Gäste sind,</li> <li>• die Feier sich bis in den Abend zieht.</li> </ul>	4
2	stellt dar, dass <b>Andrea und Ed als Gäste</b> der Muellers sich in einer für sie ungewohnten und nicht immer einfachen Lage befinden, z.B. da <ul style="list-style-type: none"> <li>• es ihre erste gemeinsame Einladung als Paar ist,</li> <li>• sie die Gründe für ihre Einladung nicht kennen,</li> <li>• sie die Einladung aus Gründen der Höflichkeit nicht ablehnen können.</li> </ul>	4
3	führt aus, dass insbesondere <b>Herr Mueller</b> angesichts der ungewöhnlichen Situation großen Wert darauf legt, ein möglichst <b>guter Gastgeber</b> zu sein, z.B. dass er <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich fortwährend um das Wohlbefinden seiner Gäste bemüht,</li> <li>• eine aktivere und kommunikativere Rolle einnimmt als Hedwig,</li> <li>• seine Frau in das Gespräch mit einbezieht.</li> </ul>	4
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (2)	

**Teilaufgabe 3 (16 Punkte)**

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punkte
	Der Prüfling	
1	erläutert, dass die Muellers als Einwanderer sich sehr weit <b>gegenüber ihren jüngeren amerikanischen Gästen öffnen</b> , um so das sie Trennende zu überwinden, z. B. durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr einseitig offensives Werben um Vertrauen,</li> <li>• ihren bereitwilligen Einblick in ihr Privatleben,</li> <li>• ihre Bereitschaft, umfassend über ihr bisheriges Leben Auskunft zu geben.</li> </ul>	4
2	analysiert, dass die Muellers bereits in der ersten Begegnung auch möglicherweise belastende Episoden ihrer <b>Lebensgeschichte</b> vor den Gästen ausbreiten, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hedwigs Mitgliedschaft in einer nationalsozialistischen Jugendorganisation,</li> <li>• Franz' Militärdienst in der Wehrmacht,</li> <li>• Franz' Bereitschaft, sich auch unter widrigen Umständen für die jeweilige Sieger- und Besatzungsmacht unentbehrlich zu machen.</li> </ul>	4
3	erläutert die fortwirkende <b>latente Faszination</b> der faschistischen Führerfigur für Frau Mueller, z.B. durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• den von ihr gewählten Vergleich Hitlers mit einem aufgebrachten Ehemann,</li> <li>• das paradoxe Begriffspaar <i>terrible, (...) but exciting</i> (Z. 46, Z.48),</li> <li>• das Hitler zugestandene Recht, sich über Normen der Sprachrichtigkeit hinwegzusetzen.</li> </ul>	4

4	analysiert den <b>Sprachgebrauch</b> und das darin zum Ausdruck kommende <b>Sprachbewusstsein</b> der Muellers, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>die wechselseitige Verwendung von deutschen Kosenamen aus dem Tierreich,</li> <li>Hedwigs metaphorische Selbstcharakterisierung als <i>Hitler bitch</i>,</li> <li>Hedwigs Zweifel an ihrer Aussage zu den Implikationen der ungewöhnlichen Wortstellung in Hitlers Reden.</li> </ul>	4
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)	

#### Teilaufgabe 4.1 (14 Punkte)

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punkte
	Der Prüfling	
1	erörtert am Beispiel der Muellers die in einer solchen Begegnung liegenden <b>Chancen</b> zur Überwindung interkulturell bedingter Missverständnisse, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>die mit der Einladung der Muellers gezeigte Bereitschaft, Grenzen überwinden zu wollen,</li> <li>die schonungslose Offenheit der Muellers im Umgang mit der eigenen Vergangenheit.</li> </ul>	6
2	diskutiert demgegenüber <b>mögliche Schwierigkeiten</b> in der Überwindung potenzieller sprachlicher und interkultureller Missverständnisse, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>Frau Muellers stellenweise ideologisch geprägte und ihr Denken entlarvende Sprache,</li> <li>die einseitige und eher aufdringliche Art der Kommunikation der Gastgeber.</li> </ul>	6
3	formuliert auf der Grundlage seiner bisherigen Ausführungen ein <b>kritisch abwägendes Fazit</b> zum Versuch der Muellers, interkulturell bedingte Missverständnisse zu überwinden, z. B. dass <ul style="list-style-type: none"> <li>der Versuch scheitern muss, weil Hedwig offensichtlich immer noch von der Person Hitlers fasziniert ist,</li> <li>der Versuch der Muellers zumindest teilweise gelingt, weil sie im privaten Raum eine Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit anstreben.</li> </ul>	2
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)	

#### Teilaufgabe 4.2 (14 Punkte)

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punkte
	Der Prüfling	
1	lässt Andrea in einem sach- und situationsgerechten <i>interior monologue</i> kritisch über <b>Frau Muellers Einladung</b> nachdenken, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>ihre Skepsis von einer Dozentin zu einer Feier eingeladen zu werden,</li> <li>ihre Skrupel, eine solche Einladung abzulehnen,</li> <li>ihre Unsicherheit angesichts des ersten gemeinsamen Auftretens mit Ed.</li> </ul>	4
2	lässt Andrea in der Rückschau wertend Bezug nehmen auf die <b>Lebensgeschichte</b> und das <b>Verhalten</b> der Muellers, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>ihre Irritation angesichts Frau Muellers Obsession mit der Person Hitlers,</li> <li>ihre Verwunderung angesichts der Offenheit der Gastgeber,</li> <li>ihre Erkenntnis des Selbstbehauptungswillens der <i>real Germans</i>.</li> </ul>	6
3	lässt Andrea am Ende ihres <i>interior monologue</i> weiterführende <b>Überlegungen</b> aus der Abschlussfeier bei den Muellers anstellen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>ob sie die Einladung der Muellers nicht doch besser hätten ablehnen sollen,</li> <li>wie sie sich ihrer Deutschlehrerin gegenüber in Zukunft verhalten soll,</li> <li>ob und wie der Besuch bei den Muellers sich auf ihr Verhältnis zu Ed auswirken wird.</li> </ul>	4
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)	



## Teilleistungen – Kriterien

### (a) Darstellungsleistung Klausurteil A (Aufgaben 2, 3, 4) (63 Punkte)

#### Kommunikative Textgestaltung (21 Punkte)

Anforderungen		
Der Prüfling		
1	richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den Adressaten aus.	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	4
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	4
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3

#### Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (21 Punkte)

Anforderungen		
Der Prüfling		
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4
7	verwendet funktional einen stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6
8	verwendet funktional einen stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	4
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	7

#### Sprachrichtigkeit (21 Punkte)

Anforderungen		
Der Prüfling		
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.	
10	Wortschatz	9
11	Grammatik	8
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4

	Kompetenz	inhaltlich		sprachlich		Summe	
		max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte
Aufgabe 1	Sprachmittlung	18 P.		27 P.		45 P. (30%)	
Aufgaben 2 - 4	Schreiben / Leseverstehen	42 P.		63 P.		105 P. (70%)	
<b>Gesamtpunktzahl</b>						150 P. (100%)	

Note: \_\_\_\_\_

## Anlage zur Sprachrichtigkeit

### Orthographie:

0 Punkte	1 – 2 Punkte	3 – 4 Punkte	5 – 6 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen, Orthographiefehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d. h., sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.

### Grammatik:

0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte
In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.

### Wortschatz:

0 – 1 Punkte	2 – 5 Punkte	6 – 9 Punkte	10 – 12 Punkte
In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z. T. das Lesen und Verstehen.	Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt.

## D) Facharbeiten in der Qualifikationsphase I

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise **Themenformulierung** (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung wird ein von der Fachschaft erstelltes **kriteriales Bewertungsraster** (siehe unten) eingesetzt. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

## RÜCKMELDE- UND BEWERTUNGSBOGEN ZUR FACHARBEIT

SchülerIn: \_\_\_\_\_

Lehrkraft: \_\_\_\_\_

I. FORM		Max.	Err.	Kommentar
1	Einhaltung der Vorgaben: Umfang, formale Korrektheit (Rand, Schriftart/-größe, Zeilenabstand, Blocksatz, Fußnoten etc.), Vollständigkeit (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Textteil, Seitenzahlen, Literaturverzeichnis, ggf. Anhang, Erklärung etc.)	8		
2	Strukturierung, Übersichtlichkeit, einheitliches Layout	4		
3	Fachgerechtes, übersichtliches und einheitliches Literaturverzeichnis	4		
<b>Summe: Form</b>		<b>16</b>		
II. INHALTLICHE BEWÄLTIGUNG UND METHODISCHE DURCHFÜHRUNG				
1	Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema (eigenständige Themensuche, Gliederung, Formulierung), eigenständige Hypothesenbildung, selbstständiges Erreichen von Ergebnissen	6		
2	Termingerechte und selbstständige Absprache, Einhaltung und Vorbereitung der Beratungsgespräche	6		
3	Formulierung eines angemessenen Problemaufrisses ( <i>introduction</i> )	4		
4	Logische und themengerechte Gliederung ( <i>main body</i> ) - Vollständigkeit, gedankliche Stringenz, sinnvoller Aufbau der Kapitel - Deutliche Schwerpunktsetzung (sinnvolle Eingrenzung, zentrale Fragestellung(en), roter Faden) - Angemessene Gewichtung der einzelnen Kapitel (Schwerpunkt in AFB II/III) - Bezug der Ausführungen zur These; begründete Stellungnahme zu Aussagen u. Verfahrensweisen - Verknüpfung der Zwischenergebnisse mit der Schlussfolgerung, schlüssige Interpretation und Auswertung der Informationen, Texte und Quellen	12		
5	Formulierung eines abwägenden, von kritischer Distanz zum Thema und den eigenen Ergebnissen geprägten Fazits ( <i>conclusion</i> )	6		
6	Anwendung fachlicher Kenntnisse u. Fertigkeiten (z. B. Herstellung inhaltl. Bezüge, Analysefähigkeit)	4		
7	Zweckgerichtete Auswertung der Literatur unter sinnvollem Einsatz von Zitaten; ausgewogenes Verhältnis von eigenen Aussagen u. Zitaten	3		
8	Differenzierung von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen (Fakten vs. Interpretation)	3		
<b>Summe: Inhaltliche Bewältigung und methodische Durchführung</b>		<b>44</b>		
III. SPRACHLICHE LEISTUNG / DARSTELLUNGSLEISTUNG				
Der Prüfling...				
A) KOMMUNIKATIVE TEXTGESTALTUNG				
1	<u>Aufgabenbezug</u> : ...richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus - eindeutiger Aufgabenbezug durchgängig in allen Teilaufgaben - Beachtung der Anforderungsbereiche, ausgewiesen durch die Operatoren	6		
2	<u>Textformate</u> : ...beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate - <i>Reproduktion/Analyse</i> : - Quellenangabe zum Ausgangstext, Autor, Titel, Textsorte, Thema, Publikation, Ort und Jahr, ggf. Ausgabe/Auszug; Intention/Zielgruppe - sachlich-neutraler Stil/Register, verdichtendes Wiedergeben, Darstellen und Erläutern (expositorisch-darstellendes Schreiben) - <i>Wertung</i> : subjektiv-wertender Stil/Register; Erörtern; Begründen; Schlussfolgern und argumentativ sinnvolle Textstruktur mit einem gewissen Maß an Rhetorisierung (argumentatives Schreiben) - <i>present tense</i> als Tempus der Textbesprechung, keine <i>short forms</i>	6		
3	<u>Textaufbau</u> : ...erstellt einen sachgerecht strukturierten Text - Geschlossenheit des Gesamttextes - sach- und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte - inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge - leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z. B. durch gliedernde Hinweise, Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren)	8		
4	<u>Ökonomie</u> : ...gestaltet seine Texte hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten - Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte/Details/Zitate - Vermeidung von Redundanz, z. B. durch Rückverweis auf bereits Dargelegtes (statt Wiederholung) - abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, textchronologischer Bearbeitung) - Bereitstellung und ggf. Erläuterung verständnisrelevanter Informationen	6		
5	<u>Belegtechnik/Zitierweise</u> : ...belegt Aussagen durch funktionale Verwendung v. Verweisen/Zitaten - Gebrauch von Textverweisen (Zeilenangaben, Hinweis auf Absatz) zur Orientierung des Lesers - der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate aus dem Ausgangstext - Konventionen des Zitierens: z. B. Zeilenangaben, Absatzangabe, wörtliches Zitieren, sinngemäßes Zitieren (Paraphrase), ggf. unter Kennzeichnung von Auslassungen oder Ergänzungen; Wechsel zwischen verschiedenen Zitierweisen (direkt (eingebaut/eingeleitet) und indirekt)	4		
<b>Summe: kommunikative Textgestaltung</b>		<b>30</b>		
B) AUSDRUCKSVERMÖGEN				
1	<u>Eigenständigkeit</u> : ...löst sich vom Wortlaut der Primär-/Sekundärliteratur und formuliert eigenständig - Wiedergabe von Inhalten/Sachverhalten in eigenen Worten	6		

	- keine wörtliche Wiedergabe auswendig gelernter Textpassagen (z. B. aus der Sekundärliteratur)			
2	<u>Allgemeiner und thematischer Wortschatz:</u> ...bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen, differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes (Inhalts- und Strukturwörter) - treffende und präzise Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Berücksichtigung von Bedeutungsnuancen (auch Modalitäten) - stilistisch angemessene Wortwahl ( <i>register, formal, neutral, informal</i> ) - Verwendung von Kollokationen, Redewendungen etc. - Variation der Wortwahl, Vermeidung von „Allerweltswörtern“ (z. B. <i>think, want, good, thing</i> )	8		
3	<u>Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatz:</u> ...bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes - Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten - Vokabular der Textanalyse (auch Filmanalyse, Analyse von Karikaturen, Grafiken etc.) - Vokabular der Meinungsäußerung	6		
4	<u>Satzbau:</u> ...bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus - durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) - dem jeweiligen Zieltextformat angemessene Satzmuster: z. B. Hypotaxe (Konjunkional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Aktiv/Passiv, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale	10		
<b>Summe: Ausdrucksvermögen</b>		<b>30</b>		
<b>C) SPRACHRICHTIGKEIT</b>				
	...beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit (Konkretisierung s. u.)			
	- Wortschatz	12		
	- Grammatik	12		
	- Orthographie	6		
<b>Summe: Sprachrichtigkeit</b>		<b>30</b>		

<b>GESAMTPUNKTZAHL:</b>	<b>150</b>		
<b>NOTE:</b>			

Wermelskirchen, den

Wortschatz	Grammatik	Orthographie
<b>10-12 Punkte</b> Der Wortgebrauch (Struktur und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt.  <b>6-9 Punkte</b> Vereinzelt ist eine falsche bzw. nicht angemessene Wortwahl feststellbar. Einzelne Abschnitte bzw. Textpassagen (mehrere Sätze in Folge) sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.  <b>2-5 Punkte</b> Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Der Wortgebrauch ist jedoch nicht so fehlerhaft, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.  <b>0-1 Punkte</b> In (nahezu) jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	<b>10-12 Punkte</b> Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.  <b>6-9 Punkte</b> Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend fehlerfrei. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.  <b>2-5 Punkte</b> Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes beeinträchtigt wird.  <b>0-1 Punkte</b> In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	<b>5-6 Punkte</b> Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.  <b>3-4 Punkte</b> Es sind durchaus Rechtschreibfehler feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen die Rechtschreibnorm. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Rechtschreibfehler nicht wesentlich beeinträchtigt.  <b>1-2 Punkte</b> Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Fehler treten allerdings nicht so häufig auf, dass das Lesen und Verstehen des Textes stark beeinträchtigt wird.  <b>0 Punkte</b> In (nahezu) jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Rechtschreibung feststellbar. Die falschen Schreibungen erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
Sehr gut plus	15	143-150
Sehr gut	14	135-142
Sehr gut minus	13	128-134
Gut plus	12	120-127
Gut	11	113-119
Gut minus	10	105-112
Befriedigend plus	9	98-104
Befriedigend	8	90-97
Befriedigend minus	7	83-89
Ausreichend plus	6	75-82
Ausreichend	5	68-74
Ausreichend minus	4	58-67
Mangelhaft plus	3	49-57
Mangelhaft	2	40-48
Mangelhaft minus	1	30-39
Ungenügend	0	0-29

## E) Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

Der Beurteilungsbereich der sonstigen Leistungen setzt sich zusammen aus a) der kontinuierlichen Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (Qualität und Quantität der Mitarbeit), b) punktuellen Überprüfungen sowie c) längerfristig gestellten komplexeren Aufgaben. Dazu gehören in der Regel je nach Schwerpunktsetzung im Unterricht folgende Aspekte:

- a)
  - Verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
  - Individuelle Beiträge und Aufgabenbearbeitung
  - Kooperative Leistungen (z. B. Partner-, Gruppenarbeit)
- b)
  - Schriftliche Übungen (z. B. Wortschatz-, Grammatikkontrolle)
  - (Vorgetragene) Hausaufgaben
  - Protokolle
- c)
  - Präsentationen
  - Portfolios
  - Referate

### a. Schriftliche Übungen, Überprüfungen Tests

Es wird unterschieden zwischen *schriftlichen Übungen* einerseits und *schriftlichen Hausaufgaben- bzw. Vokabelüberprüfungen* andererseits.

*Schriftliche Übungen* in Form angekündigter Vokabel- bzw. Grammatiktests beziehen sich auf eine begrenzte Anzahl Vokabeln auch zurückliegender Unterrichtssequenzen oder ein bestimmtes Grammatikthema und dauern bis zu 15 Minuten. In der Sekundarstufe I wird in der Regel ein Vokabeltest pro Unit gestellt, wobei schwerpunktmäßig eine reproduktive Leistung abgefragt wird. Bei der Bewertung sind 50% der möglichen Punktzahl erforderlich, um eine ausreichende Note zu erlangen (ab 49,5% mangelhaft). Rechtschreibfehler werden als halber Fehler gewertet.

Ein *Vokabeltest* zu Vokabeln der aktuellen Unterrichtssequenz oder eine *schriftliche Hausaufgabenüberprüfung* aktueller, reproduktiver Hausaufgabenanteile dauert bis zu 10 Minuten und braucht nicht angekündigt zu werden.

Die Summe aller punktuellen Überprüfungen sowie längerfristigen komplexeren Aufgaben soll in der Sekundarstufe I zu etwa 20% in die sonstige Mitarbeitsnote einfließen. Referate können dabei nicht die Leistung einer Unterrichtssequenz ersetzen.

In den Stufen 5 und 6 sollen in Hinblick auf die besonderen Anforderungen der Erprobungsstufe schriftliche Übungen und angekündigte Vokabeltests wie Klassenarbeiten in der Verteilung der Prüfungsleistungen berücksichtigt werden, sodass maximal eine Klassenarbeit und eine schriftliche Übung bzw. zwei Klassenarbeiten pro Woche geschrieben werden sollen. In den Stufen 7 - 9 soll maximal eine schriftliche Übung bzw. ein angekündigter Vokabeltest neben zwei Klassenarbeiten in einer Woche möglich sein. Zur besseren Planung sollen in der Sekundarstufe I schriftliche Übungen und angekündigte Vokabeltests wie Klassenarbeiten in die Übersichtstabelle der Klassenarbeiten und nach Möglichkeit auch das Klassenbuch eingetragen werden, sodass sie nur an Tagen ohne weitere Klassenarbeit geschrieben werden. Klassenarbeiten sollten bei der Terminabsprache Vorrang vor den schriftlichen Übungen und angekündigten Vokabeltests besitzen. Daneben sollen nur maximal zwei weitere unangekündigte Vokabeltests bzw. schriftliche Hausaufgabenüberprüfungen in derselben Woche in einer Lerngruppe durchgeführt werden.



## b. Orientierungshilfe zur Bewertung der kontinuierlichen Beobachtung der Leistungsentwicklung

Als Orientierungshilfe zur Bewertung der kontinuierlichen Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht dient folgendes Raster:

Note	Leistung
1	sehr kontinuierlich; ausgezeichnete Mitarbeit in Einzel-/Plenums-/kooperativen Arbeitsphasen; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessiert; kommunikationsfördernd; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen: Sprachrichtigkeit/Ausdrucksvermögen/syntaktische Komplexität/Textaufbau
2	kontinuierlich, gute Mitarbeit in Einzel-/Plenums-/kooperativen Arbeitsphasen; gute Beiträge; produktiv; interessiert; kommunikationsfördernd, sicherer Sprachgebrauch (Bereiche s.o.)
3	meistens interessiert; durchschnittliche Mitarbeit in Einzel-/Plenums-/kooperativen Arbeitsphasen; zurückhaltend; aufmerksam; meistens kommunikativ; fachlich korrekte Beiträge; gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch (Bereiche s.o.)
4	selten interessiert; seltene Beteiligung in Einzel-/Plenums-/kooperativen Arbeitsphasen; kontinuierlich, aber fachliche Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; sehr ruhig; unstrukturierte/unproduktive Beiträge; unsicherer Sprachgebrauch mit einigen Mängeln (Bereiche s.o.)
5	kaum interessiert; nur sporadische Mitarbeit in Einzel-/Plenums-/kooperativen Arbeitsphasen; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite; meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache; unaufmerksam
6	nicht interessiert; (fast) keine aktive Beteiligung; fehlende fachliche Kenntnisse; kann die Zielsprache nicht sinnhaft anwenden; sich nicht verständlich machen

(In Anlehnung an: Liane Paradies; Franz Wester; Johannes Greving „Leistungsmessung und -bewertung“; Cornelsen Scriptor 2005, S. 67)

## c. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

In der Sekundarstufe I kann die Rückmeldung zur kontinuierlichen Beobachtung der Leistungsentwicklung anhand des in der Fachschaft entwickelten kurzen *Rückmeldebogens* erfolgen (siehe unten), um die individuelle Lernentwicklung der SuS zu unterstützen.

SOMI-FEEDBACK (Sek I)				Gymnasium Wermelskirchen, FS Englisch	
Student:			Period:		
<b>Participation (Beteiligung)</b>					
You participate very often and your contributions (Beiträge) are quite good.	You participate regularly and what you say is usually correct.	You participate from time to time but it would be good if you tried to do that more often.	You almost never participate in class voluntarily (freiwillig). You have to work on that.	You have trouble to participate in class, even when the teacher asks you. Please give your best to stay focused!	
<b>Concentration</b>					
You are always 100% focused on class and make sure you complete tasks quickly.	Most of the time you are focused on class and your tasks.	You get distracted from time to time and then it takes you quite long to complete tasks.	You are often distracted and sometimes make it hard for others and you to concentrate. This has to change.	You have trouble to follow in class. Please focus on the lessons!	
<b>Homework</b>					
Your homework is always complete and nicely done.	Your homework was missing/incomplete only once or twice but you handed it in in the following lesson.	Unfortunately your homework is missing / incomplete too often and sometimes it is done sloppily. Make sure you always write tasks down. Hand in missing hw. in the following lesson!	Your homework is only seldom complete and nicely done. That is a serious problem you have to work on.	SoMi: Hinweise:	

Ein solcher Rückmeldebogen ist in komplexerer Form auch für die Sekundarstufe II vorhanden (siehe unten), wobei er alternativ zu o. g. Raster auch bereits etwa ab Stufe 8 zwecks Transparenz über die individuelle Lernentwicklung eingesetzt werden kann.

Auch ein Einsatz dieser Bögen am Quartalsende zur Besprechung der SoMi-Noten ist möglich, sie dienen in diesem Fall den SuS jedoch nur als Orientierungs- und Unterstützungsmöglichkeit, da explizit *keine* Notenzuordnungen enthalten sind.

SOMI-FEEDBACK (Sek II)		Gymnasium Wermelskirchen, FS Englisch			
Student:		Period:			
Aspect		Level 1	Level 2	Level 3	Level 4
<b>Attention / Concentration</b>		You are rarely attentive and make it hard for others and you to stay focused.	You get distracted from time to time and therefore you are often not concentrated.	Most of the time you are focused on class and your tasks.	You are always focused on class and your tasks.
<b>Participation in classroom discussion</b>	<b>Quantity</b>	You never voluntarily participate in classroom discussions.	You occasionally/rarely participate in classroom discussions.	You regularly participate in classroom discussions.	You participate very often in classroom discussions.
	<b>Quality (language and content)</b>	Your contributions reveal a huge lack in language accuracy (Bereich Sprachrichtigkeit und Ausdrucksvermögen). Essential aspects of the content are seldom understood.	Your contributions partly reveal a lack in language accuracy. The main features of the content are understood.	Your contributions are comprehensible and your language is mostly accurate. Aspects of the content are understood to a large extent.	The language accuracy of your contributions is flawless and complex. The content is correct, productive and original.
<b>Homework</b>		Your homework is always/mostly missing and only seldom complete and nicely done.	Your homework is missing/incomplete too often and sometimes it is done sloppily.	Your homework is usually complete and nicely done.	Your homework is always complete and nicely done.
<b>Participation in single, pair and group work activities</b>		You are passive and show little autonomy, commitment and you don't cooperate with others.	Once in a while you are productive on request. You rarely cooperate with others.	You are mostly committed, productive, autonomous and work cooperatively.	You are always committed, very productive, autonomous and work cooperatively. You take responsibility for your group.
<b>Results of written examinations (grades)</b>					
<b>Additional comments (e.g. self-organization, time management, presentations, suggestions)</b>					



Ergänzend werden zur Unterstützung des autonomen Fremdsprachenlernalers in Lernphasen Instrumente des self- und peer-assessments eingesetzt, z. B. Rückmeldebögen im Sinne eines *peer editing* (siehe unten).



### Peer feedback: writing a summary (9/EF)

*Read another group member's summary. Then fill in the symbols [**v** = yes; (**v**) = partly; – = no] for the criteria. You can underline missing elements of the criteria on the left if you gave a (**v**).*

*Use the rightmost column for your symbols and fold it back then.*

*Moreover, feel free to correct mistakes and add suggestions to the text you are reading.*

*When you have read each other's texts in your group, read your text and evaluate it before you check the feedback on this sheet.*

The student...	You	P3	P2	P1
- writes an introduction (title, author, text type (date, source))				
- summarizes the main ideas				
- does not write any examples, opinions, direct speech, analysis				
- uses the present tense				
- uses complex sentences like relative cl., if-clauses, adverbial cl. with after/because/while...				
- uses linking words like at the beginning, then, therefore, moreover...				
- uses his/her own words				
- makes paragraphs				
Comments:				